

# MIT VOLLMACHT

---

Predigt am Sonntag Septuagesimä

**Kanzelgruß:** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus.

**Predigttext:** Hört Gottes heiliges Wort. So steht geschrieben beim Evangelisten Markus im 1. Kapitel, die Verse 21-28

*Und sie gingen hinein nach Kapernaum; und alsbald am Sabbat ging [Jesus] in die Synagoge und lehrte. 22 Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten. 23 Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen von einem unreinen Geist; der schrie: 24 Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!*

*25 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! 26 Und der unreine Geist riss ihn und schrie laut und fuhr aus von ihm. 27 Und sie entsetzten sich alle, so dass sie sich untereinander befragten und sprachen: Was ist das? Eine neue Lehre in Vollmacht! Er gebietet auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm! 28 Und die Kunde von ihm erscholl alsbald überall im ganzen galiläischen Land.*

## **Wir beten:**

Herr Jesus, du sagst: „Meine Schafe hören meine Stimme.“ Wir danken dir für dein vollmächtiges Wort. Schenke auch uns nun, dass wir dieses Wort freimütig verkündigen (Apg 4,29) und darauf hören, wie ein Jünger hört (Jes 50,4) und glauben. Amen.

Liebe Gemeinde,

**Worte sind Waffen.** Wirksam, kräftig, manchmal scharf, verletzend, explosiv. In ihrer Macht bedrohlich und verlockend zugleich. Das wissen nicht nur Werbefachleute und Politiker. Worte können etwas in Bewegung setzten, sie können den Finger in die Wunde legen, sie können manipulieren, einschüchtern, verängstigen – oder auch motivieren und ungeahnte Energien freisetzen.

Aber Worte sind nicht nur eine Waffe. **Worte können auch entwaffnen.** Sie können eine völlig neue Situation herbeiführen, versöhnen und heilen. Mitten im heftigsten Streit sagt einer plötzlich: *Es tut mir leid... das wollte ich nicht! Ich hab dich doch lieb...* Wer kann da weiter austeilen und seiner Wut freien Lauf lassen?

Wenn schon **unsere Worte** solche Wirkung haben, dann gilt das erst recht für **Gottes Wort.** Das lebendige, kräftige Wort unseres Heilandes, durch das er alles ins Dasein spricht. Auch uns, unseren Glauben, unsere Hoffnung, unser Leben. Dieses Wort kann wirken wie ein Hammer, der Felsen zertrümmert (Jer 23,29). Es kann messerscharf schneiden und offenlegen, wie das Skalpell eines Chirurgen (Hebr 4,11). Es wirkt aber aber heilend und verbindet unsere Wunden. Es schenkt Vergebung, neues Leben. Es bewirkt Neuanfang und Wachstum wie der Regen, der die Erde fruchtbar macht.

Welche Kraft dieses Wort hat, zeigt unser heutiger Predigttext. Unser Thema heißt:

## **Jesu Wort wirkt!**

- 1. Jesus lehrt mit Vollmacht**
- 2. Sein Wort besiegt den Teufel**

## Teil 1 – Jesus lehrt mit Vollmacht

Unser Text nimmt uns vom See Genezareth, wo Jesus seine ersten Jünger berufen hat, mit nach Kapernaum. Diese Stadt am Nordufer des Sees wird für ihn eine Art Hauptquartier werden. Es ist der Ort, an dem er mehr als an anderen Orten **heilt und Wunder tut** – von Anfang an. So stellt er von Anfang an unter Beweis, das er der Sohn Gottes ist, sein Wort voller Macht und Kraft. Und dass er gekommen ist, zu retten, zu erlösen, zu heilen... Neues zu schaffen. Die gefallene Schöpfung zurückzubringen. So wie Gott sie ursprünglich schuf. Und noch besser...

Immer gebraucht er seine göttliche Macht **nicht für sich**, sondern für andere. Um anderen Gutes zu tun, zu helfen – und zwar denen, die diese Hilfe am meisten brauchen. **Drei Dinge** sind es, durch die Jesus seine Vollmacht unter Beweis stellt im Markusevangelium:

- Er treibt böse Geister aus
- Er lehrt
- Er vergibt Sünde

Und diese Dinge gehören bei Jesus immer zusammen. Das sehen wir auch in unserem Text. Wir finden Jesus mit seinen Jüngern, dieser interessanten Gefolgschaft aus theologischen Quereinsteigern in der Synagoge. Dem Versammlungshaus der Juden.

In diesen Gebetshäusern kamen die Juden seit der Zeit der Zerstreung zusammen, versammelten sich zum Gebet und um Gottes Wort zu hören (vgl. Theodotus-Inschrift 1913 → Zweck der Synagoge).

Synagogen dienten daneben auch eine Art Herberge für Reisende auf dem Weg nach Jerusalem. Reisende Rabbis wurden dann

eingeladen, in den Synagogen zu lehren... sozusagen eine Gastpredigt zu halten.

So auch Jesus. Er ist offenbar als reisender Lehrer zu erkennen. Und so finden wir ihn auch in Kapernaum, wie lehrt. Und er lehrt mit Vollmacht, denn er ist **Gottes Vollmacht in Person**. Er redet von göttlichen Dingen, nicht wie der Blinde von der Farbe, sondern so, wie nur Gott über Gott reden. Er predigt das Wort als das fleischgewordene Wort:

*22 Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten.*

Und die Leute sind außer sich bei dem was sie hören. Wie der predigt... was sie aus seinem Mund hören. Gebannt lauschen sie dem Wort. Sie hängen an seinen Lippen. Denn sie merken – etwas ist anders als sonst. Und das ist nicht die geschickte Rhetorik oder der jugendlich Stil dieses Predigers. Der Grund ist seine Lehre: **denn er lehrte mit Vollmacht**. So erfahren wir es immer wieder in den Evangelien, z.B. auch am Ende der Bergpredigt Jesu:

*Und es begab sich, als Jesus diese Rede vollendet hatte, dass sich das Volk entsetzte über seine Lehre; denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht wie ihre Schriftgelehrten. (Mt 7,28f)*

Jesus lehrt mit Vollmacht: Immer treffen seine Worte genau den wunden Punkt der Hörer. Denn Jesus kennt unser Herz. Immer bekommen wir genau das zu hören, was wir hören müssen und in der Weise, wie wir es hören müssen. Jesus lehrt mit Vollmacht, denn er kennt seine Hörer genau. Ihm kann man nichts vormachen. Ihn kann man nicht täuschen. Vor ihm kann man sich nicht verstecken.

Und er weiß genau, **was wir brauchen**. Denn er kennt er den Willen seines Vaters von Ewigkeit. Er ist von von Ewigkeit eingeweiht den göttlichen Ratschluss, diese Welt zu retten. Ja, er ist diese Rettung in Person. Er ist Mittelpunkt und roter Faden der ganzen Heiligen Schrift.

*Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt. (Joh 5,39)*

Und das ist auch seine vollmächtige Lehre. Von Anfang an. Immer und überall. Es ist die Botschaft, die Sünder sucht und rettet:

*Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. **Tut Buße und glaubt** an das Evangelium! (Mk 1,15)*

Das ist seine Botschaft. Das ist die Lehre, die durch alles, was er tut, untermauert und bekräftigt wird. Denn dazu ist er gekommen. Nicht um zu vernichten, sondern um zu suchen und selig zu machen. Und dieses Wort hat Kraft, auch wenn es äußerlich betrachtet nicht so aussieht.

Wenn die Worte schwach und gewöhnlich daherkommen. Ja, für unseren Verstand sind sie eine Torheit, für unser natürliches Empfinden ein Ärgernis (Röm 1,16) – dennoch:

*[Das Evangelium]... ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben... So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi. (Röm 1,16+10,17)*

## TEIL 2

**Aber – und das ist der zweite Punkt** – wo dieses Wort gepredigt wird, regt sich Widerstand. Immer! Denn es kann dem Satan nicht gefallen, das wir dieses Wort, die rettende Botschaft von Jesus hören und glauben. Uns so versucht er, uns vom hören und vom Glauben abzubringen. Abzulenken, zu verschrecken, was Gott sagt auf den Kopf zu stellen... Und auch er, der Durcheinanderwerfer, gebraucht dazu Worte.

*Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen von einem unreinen Geist [wörtl: **in einem bösen Geist** - ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ]; der schrie: 24 Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!*

Dieser bedauernswerte Mensch war unter dem Einfluss und der Kontrolle eines bösen Geistes. Ja, in der tat vieler böser Geister. Markus beschreibt ihn nicht als „böse“, sondern als „unrein“...

Dieser Mensch hatte also nach menschlichem Ermessen nichts in der Gemeinschaft der Synagoge verloren. Seine Unreinheit war vielleicht schon äußerlich zu erkennen (als Folge seines Zustandes). Gleichzeitig war es eine Beschreibung des Bösen, dessen Opfer er war. Das Ergebnis seines Zustandes, über das er **keine Macht** hatte. **Er konnte nichts dagegen tun.**

In gewisser Weise steht dieser bedauernswerte Mensch für den Zustand, indem sich alle Sünder, indem **wir alle uns** befinden. Wie leichte Beute sind wir für die Angriffe Satans. Wie leicht glauben wir seinen Lügen und lassen uns vor seinen Karren spannen. Schon in unserem Denken, mehr noch in unseren Worten.

Und **in gewisser Weise** können wir nicht anders. Es ist Teil unseres gefallenen Zustandes in dieser Welt. Als Sünder **sind das Dinge, über**

**die wir keine Kontrolle haben.** Paulus kann davon ein Lied singen (Röm 7).

Und leider haben wir auch als Christen dieses alte Wesen immer an uns. Wenn wir zur Kirche kommen, in der Gemeinde, in unserem Familienalltag. Mal zeigt sich das nur ganz leise und scheinbar harmlos. Vielleicht können wir es meist ganz gut unter Verschluss halten. Aber ihr alle kennt wohl auch Situationen, **wo sich Böses laut und schreiend Bahn bricht...**

Und so unerwartet das klingt: Das ist gerade dort zu erwarten, wo Jesus ist. Wo sein Wort ist. Denn dem Satan ist die rettende Botschaft ein Dorn im Auge. Er weiß, dass durch diese Botschaft Sünder aus seinen Klauen befreit werden. Und so versucht er alles, um das Wort zu behindern oder zu stören.

Dabei ist das Bekenntnis dieses Menschen mit dem unreinen Geist überraschend klar:

*Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!*

Der Teufel kennt die Wahrheit. Er weiß genau, wer Jesus ist. Er nennt den Heiligen Gottes genau so. Ja, er kann nicht nur lügen. Manchmal muss er die Wahrheit zugeben – auch wenn er das nicht gern tut. Ja, auch für Satan ist Jesus der HERR, der allmächtige Gott, der Heilige Israels (vgl. Eph 4,6; Phil 2,10f).

Aber niemals ist Jesus für Satan das, **was Jesus für uns ist.** Niemals ist Jesus der Retter für ihn, niemals der Heiland und Erlöser. Im Gegenteil – er ist der, der der alten Schlange den Kopf zertritt:

*Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. (1Joh 3,8)*

Der Retter, der Heiland und Erlöser – das ist Jesus nur für uns. Für sündige, gefallene, hilflose, geplagte, verführte, schwache, verlorene Menschen.

Und darum gibt sich Jesus auch nicht lange mit dem Satan und seinen bösen Mächten ab. Im Gegenteil: Er verbietet ihm das Wort. Er bringt ihn zum Schweigen – genauso wie er dem Satan das Wort verbietet, wenn er uns verklagen will.

*Und Jesus bedrohte [die unreinen Geister] und sprach:  
Verstumme und fahre aus von ihm!*

Und wieder sehen wir die **Vollmacht von Jesu Wort**. Dieses Wort tut, was es sagt. Es wirkt, so wie Gott spricht. Der böse Geist muss weichen. Diesem Wort hat Satan nichts entgegenzusetzen. So wie Jesus Wind und Wellen gebietet, so gebietet er auch über Satan und Hölle, über Sünde und Tod.

*Verstumme... !  
Weg mit euch...!*

Das sind die Worte des Stärkeren

Und darum ist es dieses Wort, das wir hören ... und wieder hören. Das Wort, das Satan vertreibt. Das Sünde vergibt. Das unser Herz heilt. Das Wort, an das wir uns halten können, ganz gleich, welcher Sturm gerade tobt... ja, ob auch die Hölle über uns hereinzubrechen scheint.



Und manchmal ist das sogar ganz handgreiflich zu erleben. Wie damals, als der böse Geist ausfährt... nicht klammheimlich und leise, sondern laut hörbar für alle!

*Und sie entsetzten sich alle, so dass sie sich untereinander befragten und sprachen: Was ist das? Eine neue Lehre in Vollmacht! Er gebietet auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm! 28 Und die Kunde von ihm erscholl alsbald überall im ganzen galiläischen Land.*

So zeigt sich die Macht von Jesu Wort. Ihr seid der lebende Beweis. Der Beweis dass, dieses Wort hält, was es verspricht. Dass dieses Wort wirkt. Denn dieses Wort war nicht nur damals in den Nachbardörfern von Kapernum zu hören. Es ist bis zu uns gekommen. Es hallt durch alle Welt... noch heute, fast 2000 Jahre später. Und es wirkt bis heute. Sonst würdet ihr nicht Sonntag für Sonntag hierherkommen, um dieses Wort zu hören.

Es ist dieses Wort, das unsere Gemeinde zusammenhält. Dass überhaupt erst Gemeinde ins Dasein gerufen hat. Nicht erst vor 150 Jahren. Nein, seit dieses Wort durch die Welt geht. Das Wort von Jesus. Das Wort von seiner Vollmacht im Himmel und Erden. Die Vollmacht, die er uns anvertraut, als er sagte:

*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,18ff)*

Das ist die Vollmacht, die wir gebrauchen dürfen. Immer und überall, wo wir uns um dieses Wort versammeln. Da ist Jesus mitten unter uns. Und wo er ist, da kann Satan uns nicht antasten. Er kann

nichts tun gegen diese Macht. Er kann deine Erlösung nicht mehr verhindern, denn *Sie ist vollbracht*.

Und darum halten wir uns an dieses Wort. Denn – auch wenn Jesus damals weiter Wunder über Wunder tun wird, wenn er Kranke heilt und böse Geister vertreibt – hier in seinem Wort, in dem Wort, dass er uns aufgetragen hat zu bewahren und zu lehren, zeigt sich seine eigentliche Vollmacht.

Im Schutz dieses Wortes können wir triumphieren: *Fühlst du den Stärkeren Satan du Böser, Jesus ist kommen, der starke Erlöser*. Satan mag wüten und toben – DAS Wort ist die Waffe, gegen die er nichts ausrichten kann. Denn Jesus sagt:

*auf diesen Felsen (das Evangelium von Christus, dem Sohn Gottes) will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. (Mt 16,18)*

AMEN

**Kanzelsegen:** *Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Phil 4,7) Amen.*

## **Predigtlied LG 277,1-3: "Jesus ist kommen"**

1. *Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählets den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.*
2. *Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.*
3. *Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.*